

Federf. Stadtamt: Sozialamt

<b>Vorlage für den</b>	Berichterstatter	Sitzung am	Punkt
Sozialausschuss	Beigeordneter/Stadtkämmerer Hommel	19.04.2005	6

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**  
**Wohnen im Alter**

**Begründung:**  
(ggf. zusätzlich)

**1. Demografische Bevölkerungsentwicklung**

Ein 60-jähriger Gladbecker kann heute davon ausgehen, durchschnittlich noch 19,7 Jahre zu leben. Eine gleichaltrige Gladbeckerin würde statistisch noch 23,8 Jahre leben. Die Tendenz ist nach Ansicht des Statistischen Bundesamtes steigend. Menschen, die über 80 Jahre alt werden, bilden künftig die Regel und nicht mehr die Ausnahme.

In der Stadt Gladbeck wird der Bevölkerungsanteil der über 60-Jährigen in den nächsten 10 Jahren von voraussichtlich 25,8 % auf 27,8 % ansteigen. Im gleichen Zeitraum wird der Anteil der über 70-Jährigen von 13,7 % auf 15,6 % und der Anteil der über 80-Jährigen von 4,6 % auf 6,9 % ansteigen (vgl. Anlagen).

Bedenkt man den weiterhin rückläufigen Anteil der Altersgruppe der Jugendlichen von heute 19,1 % auf 16,5 % in 2015, so wird das Ausmaß des demografischen Wandels deutlich. In unserer Gesellschaft ist er eines der größten Probleme der nächsten Jahrzehnte. Seine Auswirkungen wird alle Bereiche unserer Gesellschaft betreffen.

**2. Bedeutung für das Wohnen im Alter**

Das Wohnen im Alter ist in diesem Zusammenhang ein ausgesprochen wichtiger Aspekt für die Planung. Wohnen ist für alle Altersgruppen von existenzieller Bedeutung. Mit fortschreitendem Alter verändern sich jedoch die Erwartungen und Ansprüche an eine Wohnung deutlich. Nie sind die Ansprüche an ein Domizil so hoch und vielfältig wie im Alter. Neben Größe, Raumaufteilung und Komfort spielt bei der altengerechten Wohnung deshalb auch das Wohnumfeld eine wichtige Rolle. Die altersgerechte Wohnung soll Kontinuität bieten, Sicherheit und soziale Integration, aber auch die Möglichkeit zur Selbständigkeit und selbstbestimmtes Leben garantieren.

<b>Mitzeichnungen</b>				
Bürgermeister	Erster Beigeordneter:	Beigeordneter/ Stadtkämmerer:	Beigeordneter/ Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: \_\_\_\_\_

Gewünscht wird auch eine zentrale Lage, damit man die täglichen Besorgungen auch zu Fuß erledigen kann.

### **3. Entwicklungen am Wohnungsmarkt**

Die Tatsache, dass die Menschen immer älter werden, hat zu neuen Entwicklungen im Wohnungsmarkt geführt. Neben der traditionellen Unterbringung in der eigenen Wohnung und in stationären Einrichtungen, den klassischen Altenpflegeheimen, hat sich der Markt des Service-/oder Betreuten Wohnens rasant entwickelt.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt hat ein älterer Mensch in Gladbeck verschiedene Möglichkeiten, sein Wohnen im Alter zu organisieren:

- Am Anfang steht der Wunsch, in der bisherigen Wohnung zu verbleiben. Hier gibt es Möglichkeiten durch Wohnraumanpassung, gegebenenfalls eine weitgehend altengerechte Wohnung durch entsprechende Umbauten und Hilfsmittel herzustellen.
- Die zweite recht neue und sich schnell entwickelnde Wohnform ist das Wohnen mit Betreuung oder Serviceleistung. Hier besteht zur Zeit die Möglichkeit, eine altengerechte Wohnung zu mieten und sich einen bestimmten Umfang von Betreuung oder Serviceleistungen zusätzlich einzukaufen. Das grundsätzliche Bereitstellen eines solchen Services ist für viele ältere Menschen ein wichtiger Sicherheitsaspekt, der sie veranlasst, diese Wohnform zu wählen. Zur Zeit werden in Gladbeck an verschiedenen Standorten Wohnprojekte dieser Art geplant. Sie werden alle in Form von Eigentumswohnungen verkauft.
- Eine Unterbringung im stationären Bereich stellt die dritte Variante dar; hier gibt es in Gladbeck z. Z. sechs Einrichtungen mit insgesamt 699 Plätzen (Stand: Pflegebedarfsplan 2002).

Zwei weitere Einrichtungen sind in Planung.

Die Städtische Seniorenberatung befasst sich bereits seit vielen Jahren mit der Wohnungssituation älterer Menschen und den aktuellen Entwicklungen in Gladbeck. Dabei wurde festgestellt, dass an der Spitze aller Wohnungswünsche älterer Menschen das Verbleiben in der bisherigen Wohnung steht. Der Grund dafür ist das hohe Bedürfnis nach vertrauter Umgebung. Das wird durch den dritten Altenbericht der Bundesregierung bestätigt. Hier wird ausgesagt, dass 90 % der 70- bis 85-Jährigen solange wie möglich in ihrer Wohnung bleiben wollen.

Ein Umzug wird erst dann in Erwägung gezogen, wenn Veränderungen in der Lebenssituation das Verbleiben in der vertrauten Wohnung erschweren oder risikoreich machen. Dieser Druck entsteht bei Veränderungen im Gesundheitsbereich (z.B. Sturzgefahr, Kreislaufproblemen, Diabetes oder Asthma) Vereinsamung oder Demenz.

Die Seniorenberatung vergibt in Gladbeck alle öffentlich geförderten Altenwohnungen. Darüber hinaus berät sie ältere Menschen bei den Möglichkeiten, ihre eigene Wohnung anzupassen und zu verändern.

Neben der Beratung von Senioren und Seniorinnen werden auch in vermehrter Zahl Bau-träger, Architekten und Bauherren bei der Planung und Konzeption neuer Wohnungen um-fassend beraten.

Die Wohnbedürfnisse älterer Menschen haben sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Die Mitarbeiter/innen der Seniorenberatung beobachten diese Entwicklung und versuchen, sie bei der Beratungstätigkeit und anstehenden Planung zu berück-sichtigen. Folgende Eckpunkte haben sich herausgebildet:

- Ein deutlich größeres Maß an Freiheit, verbunden mit dem Wunsch nach Sicherheit ist entscheidend für die Wahl der Wohnung.
- Einfluss auf die Wahl einer neuen Wohnung hat auch zunehmend das Wohnumfeld.
- Es besteht der dringende Wunsch, lebenslang gemeinsam zu wohnen.
- Deutlich feststellbar ist der Wunsch zur größeren Individualität beim Wohnen.

#### IV. Ausblick

Die zu erwartenden demografischen Veränderungen und das veränderte „Wohnverhalten“ von älteren Menschen wird es in den kommenden Jahren notwendig machen, neue An-sätze zu suchen und neue Projekte zu fördern. Als Stichworte seien hier genannt:

- Selbstorganisierte Wohn- und Hausgemeinschaften,
- Integriertes Wohnen,
- Leben und Wohnen im Quartier,
- Altengerechte Stadtteilentwicklung.

Die Zahl der Senior/innen, die an Wohnprojekten dieser Art interessiert sind, steigt ständig. Diese Gruppe älterer Menschen ist bereit sich aktiv einzubringen und verfügt über relativ klare Vorstellungen und Erwartungen für Ihre zukünftige Wohnsituation. Sie braucht allerdings in der Regel eine intensive Unterstützung bei der Durchsetzung ihrer Ideen und Interessen.

Ergänzend zu dieser Vorlage wird die Verwaltung mündlich vortragen und vorhandene Objekte bzw. Bauvorhaben vorstellen.

##### Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Einnahme (€)	VwHH	VmHH
einmalig		
jährlich		
<i>darin enthalten:</i>		
Zuschüsse		
Beiträge Dritter		

Ausgabe (€)	VwHH	VmHH
einmalig		
jährlich		
<i>darin enthalten:</i>		
Personalkosten		
Unterhaltungs- und Betriebskosten		
Finanzierungskosten		

Haushaltsmittel stehen:  zur Verfügung  nicht zur Verfügung

**Beschlussentwurf:**

Der Sozialausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Der Bürgermeister  
I. V.

gezeichnet  
Hommel

---

Beigeordneter/Stadtkämmerer

---

In der Sitzung des

☒ \_\_\_\_\_-Ausschusses

☒ Rates

☒ Haupt- und Finanzausschusses

am \_\_\_\_\_ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: